



Niederschrift Nr. 2021-11

über die

öffentliche

Gemeinderatssitzung

am 14. Oktober 2021

in der Schwarzwaldhalle in Sulzburg

(Beginn: 19:00 Uhr; Ende: 21:00 Uhr)

TOP 56/2021 bis 63/2021

Vorsitzender:

BM Blens

Gemeinderäte:

Bächler, Martin
Benz, Martin
Busch, Friedhelm
Engler, Friedhelm
Dr. Gehring, Klaus
Grether, Helmut
Hakenjos, Hildegunde
Marquart, Gernot
Hug, Andreas
Braunagel, Kurt
Hilfinger, Jörg
Sum, Hanni

Entschuldigt:

Schriftführer:

HAL Klinger

Von der Verwaltung:

BAL Birkhofer, RAL Häckelmoser

Gäste:

Hr. Pflüger, Hr. Wallner, Fr. Frey, Hr. Lamarque

Anzahl der Zuhörer:

1



I. Formalien

1. Ladung, Anwesenheit, Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellte fest, dass die Mitglieder des Gemeinderates ordnungsgemäß durch Übersendung der Tagesordnung vom **06.10.2021** einberufen wurden und dass Beschlussfähigkeit vorliegt, weil mindestens 7 Mitglieder des Gemeinderates anwesend sind.

2. Urkundspersonen

Die Stadträte Martin Bächler und Helmut Grether wurden zu Urkundspersonen benannt.

3. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung

keine

II. Bürgerfragen

keine

III. Vorlagen und Anträge zur Beschlussfassung

Nr. 56 / 2021

TOP III / 1 Einführung eines Car-Sharing-Angebots in der Stadt Sulzburg *-Beratungsvorlage -*

BM Blens begrüßt Hr. Lamarque von der Firma Energiedienst. Dieser stellt das Angebot der Firma vor ein Car-Sharing Angebot in Sulzburg einzurichten.

Das Angebot umfasst ein Elektrowagen, der von den Bürgerinnen und Bürger nach Anmeldung bei einer Registrierungsstelle, welche auch in Sulzburg einrichtbar wäre, es ermöglichen würde den Wagen zu nutzen. Nach Anmeldung ist es ebenfalls möglich auch andere Car-Sharing-Angebote in anderen Städten zu nutzen. Für die Stadt Sulzburg wäre eine finanzielle Ausfallhaftung zu übernehmen, falls das Angebot von der Bürgerschaft nicht im ausreichendem Maße angenommen werden sollte. Weitere Informationen siehe Beratungsvorlage.

GR Bächler fragt, wie hoch der Gesamtumsatz bzw. wie viele Stunden das Auto gefahren werden müsste, damit man nicht in Ausfallhaftung treten müsste. Er fragt auch, ob das Fahrzeug wieder zurück an den Standort in Sulzburg muss.

Hr. Lamarque antwortet, dass es drauf ankommt, zu welchen Zeiten und wie viele Personen das Auto nutzen. Er zeigt ein Rechenbeispiel. Das Fahrzeug müsse am Schluss immer zurück an den Standort, könne aber auch für längere Fahrten, z.B. in den Urlaub genutzt werden.

GR Benz meint, dass er die Kosten der Gemeinde zu hoch fände. Man hätte beim Anrufsammeltaxi schon das Problem gehabt, dass das Angebot nicht angenommen worden sei.

GR Hug fragt, ob es eine Gewinnbeteiligung der Gemeinde gibt, wenn der Betrag der Ausfallhaftung (650 € /Monat) erreicht werde.

Hr. Lamarque antwortet, dass im Angebot keine Gewinnbeteiligung vorgesehen sei. Die Ausfallhaftung sei eine Beteiligung am wirtschaftlichen Risiko, die das Unternehmen trage. Ohne diese wäre das



Angebot nicht möglich. Ein anderes Angebot, was dem Gemeinderat schon mal vorgelegt wurde, hatte eine solche Rückvergütung beinhaltet. Dieses wurde dort aber als zu teuer befunden.

GR Busch meint, dass er die Idee grundsätzlich für förderungswürdig halte. Auch wenn man den ganzen Betrag von 650 € im Monat nicht ganz schaffe, halte er es für eine gute Sache. Man könne das Auto z.B. für notwendige Einkäufe in die Nachbarkommunen nutzen.

GR Hilfinger fragt, ob es nicht wünschenswert wäre, wenn die Registrierung über die Stadtverwaltung im Rathaus möglich wäre.

Hr. Lamarque bestätigt dies. Das Verfahren sei eine Sache von etwa 3 Minuten pro Freischaltung.

GR Engler meint, dass man das Thema unterstützen sollte, selbst wenn man am Anfang als Stadt finanziell etwas dafür aufkommen müsste.

GR Hakenjos sagt, dass man das Thema auch aktiv bewerben sollte. Sie fragt, ob die Interessenten nochmal angeschrieben worden und den Termin heute Abend mitgeteilt wurde.

BM Blens antwortet, dass dies nicht der Fall sei. Man habe im Mitteilungsblatt aber informiert.

GR Hakenjos sagt, dass es durchaus möglich sei, dass man dabei erstmal drauflege. Irgendwann müsse man aber anfangen Autos zu sparen und gerade für Kurzstrecken sei das Leihangebot sinnvoll. Vor allem wenn das Leihangebot dann eine Alternative zu einem Zweitwagen ist.

GR Braunagel fragt, ob die Stadtverwaltung einen Rabatt bekommt für die Benutzung des Fahrzeuges.

BM Blens sagt, dass dies nicht im Angebot enthalten sei, auch weil man als Stadtverwaltung schon einen Dienstwagen habe.

Hr Lamarque sagt, dass falls Bedarf bestehen sollte, man auch darüber noch reden könne.

GR Busch meint, dass wenn das Fahrzeug nicht ausgelastet werden sollte, man es dann noch selbst nutzen könnte.

BM Blens meint, dass er das E-Car-Sharing-Angebot eine gute Sache fände. Es biete eine neue Art der Mobilität, die man mehr in den Fokus nehmen sollte.

GR Marquart sagt, dass er die Sache auch gut fände, nur sei es nicht gut, dass Kosten an der Stadt hängen blieben und Arbeit auf der Verwaltung entstehe. Das grundsätzliche Interesse für solche Dinge sei immer da, wenn man etwas machen oder zahlen müsse, dann würde das Interesse ganz plötzlich abfallen.

BM Blens sagt, dass das ein überschaubarer Verwaltungsaufwand sei.

GR Sum fragt, ob die administrative Arbeit der Verwaltung auch vergütet werde.

Hr. Lamarque antwortet, dass es da noch keine Gespräche dazu gegeben habe, das aber durchaus möglich sei zu vereinbaren.

GR Hug sagt, dass er da nicht mitgehen könne, dass man einer privaten Firma eine Anfangsfinanzierung biete.

GR Benz schließt sich dem an. Das Anrufsammeltaxi habe schließlich auch nicht funktioniert.

Hr. Lamarque sagt, dass es unabhängig davon, wer das Fahrzeug finanziert ein wichtiger Schritt in der Verkehrswende sei. Das Carsharing sei ein wichtiger Baustein neben dem ÖPNV. Er sehe es schon ein, dass es der Gemeinde schwerfällt da das Risiko zu tragen. Die Firma sei aber auch nicht bereit das zu tragen.

Es habe bereits schon mal ein anderes Angebot bestanden. Man würde auch wieder eine Infoveranstaltung machen und weitere Aquise betreiben um das Angebot weiterzuentwickeln.

GR Braunagel fragt, ob die Kosten für die Kunden nur bei Benutzung liegen und ob es Dauerkosten gibt.



Hr. Lamarque antwortet, dass die Kosten nur bei Benutzung sind. Es gebe auch keine Anmeldegebühren.

Der Gemeinderat diskutiert über verschiedene Möglichkeiten der Registrierung mit möglicher Rückvergütung des Verwaltungsaufwands. Dies sei lt. Herr Lamarque möglich aufzunehmen.

Hr. Hilfinger schlägt vor die Vereinbarung als Versuch erstmal auf ein Jahr festzuschreiben.

BM Blens meint, dass das möglicherweise zu kurz sein könnte um zu sehen, ob das Angebot gut angenommen wird.

Hr. Lamarque ergänzt, dass man das auch als Option vorgeschlagen hatte. In der Praxis benötige man aber eher einen längeren Atem.

GR Busch sei der Meinung, dass es darauf ankomme, dass man richtig Werbung für das Angebot macht.

Hr. Lamarque stellt ein paar Möglichkeiten zur Werbung bzw. Kundenaquise vor.

Der Gemeinderat stimmt über folgenden Beschlussvorschlag ab:

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und stimmt dem Abschluss eines zunächst auf 12 Monate befristeten Vertrags mit der my-e-car GmbH über die Nutzung eines E-Car-Sharing-Fahrzeugs zu.

Der mögliche Defizitausgleich von bis zu 400,- € pro Monat (netto) wird in den jeweiligen Haushalten über die Vertragslaufzeit zur Verfügung gestellt.

Die Verwaltung wird beauftragt eine Rückvergütung für den Verwaltungsaufwand der Registration zu verhandeln.

Abstimmungsverhältnis: (13 Stimmberechtigte)

6 Ja 7 Nein 0 Enthaltungen

Der Beschlussvorschlag wurde somit abgelehnt.

Hr. Lamarque verlässt die Sitzung.

Nr. 57 / 2021

TOP III / 2 Vorstellung der neuen Jugendsozialarbeiterin und Informationen zur Jugendsozialarbeit
- Beratungsvorlage -

BM Blens stellt den Tagesordnungspunkt vor. Siehe Beratungsvorlage.

Hr. Wallner und Frau Frey stellen sich dem Gemeinderat vor.

Frau Frey ist die neue Jugendsozialarbeiterin, die auch für die Jugendzentren zuständig ist.

Herr Wallner ist der Bereichsleiter für die gemeindebezogene Jugendarbeit beim freien Träger SOS-Kinderdorf Schwarzwald e.V.

Hr. Wallner gibt einen Überblick über den Umfang und die Art der Jugendsozialarbeit.

Neben der offenen Jugendarbeit gebe es generell auch die mobile Jugendarbeit. Diese sei ein Teilbereich dabei zu schauen, wie man die Jugendlichen in den Jugendtreff bekommt. Es werde aber – und dafür sei die eigentliche mobile Jugendarbeit da- immer Jugendliche geben, die diesen Weg in die Räumlichkeiten nicht schaffen.

Dieser Teilbereich könne nicht abgedeckt werden.

Teil der Arbeit sei eben die offene Jugendarbeit in den Jugendzentren, ergänzende Angebote die interkommunal stattfinden wie z.B. die Mädchengruppe in Heitersheim.



Frau Frey stellt sich dem Gremium vor und stellt die Anfänge ihrer Arbeit, wie auch die Angebote, die über den Sommer hinweg angeboten wurden vor.

Hr. Wallner ergänzt, es habe 52 interkommunale Angebote gegeben, davon 3 Angebote in Sulzburg selbst. Insgesamt habe es 500 Plätze gegeben, die voll belegt wurden. Es haben weit über 20 Jugendliche aus Sulzburg teilgenommen.

Dienstags sei der offene Treff für die 9-14 Jährigen, Mittwochs die Kooperation Mädchengruppe, Donnerstags gebe es eine offene Kreativwerkstatt für alle ab 9 Jahren. Danach gebe es im Jugendzentrum in der Stadt den Treff für die ab 14 Jahren.

Drum herum gebe es dann noch die weiteren Angebote wie erläutert.

GR Hakenjos meint, dass es sicherlich schwierig gewesen sei, nach dieser langen Zeit in der Pandemie die Jugendlichen wieder zu finden und zu versammeln. Sie meine, dass man aktuell nicht Heerscharen im Jugendtreff erwarten sollte. Man werde sicherlich auch erstmal viel Aufwand und Zeit investieren müssen.

Frau Frey antwortet, dass man versuche momentan auf verschiedene Wege die Jugendlichen anzusprechen. Über soziale Medien – man habe ein eigenes „Instagram“, bald auch über das Mitteilungsblatt der Stadt und man sei daran Jugendliche persönlich anzusprechen.

GR Bächler bedankt sich für die Information. Er finde es gut, dass es solche Angebote gibt. Ein wichtiges Thema sei für ihn die mobile Jugendarbeit. Es habe über den Sommer viele Treffpunkte gegeben. Es sei alles in Ordnung wenn sich die Jugendlichen dort treffen aber leider ist dies auch mit Vandalismus verbunden. Da frage er sich, ob man mit diesen Jugendlichen ins Gespräch kommt, denn er denke, dass dies notwendig ist.

Hr. Wallner antwortet, dass dies das ist, was er versucht habe nochmal darzustellen. Die mobile Jugendarbeit sei ein eigenes Arbeitsfeld für sich. Diese werde nicht die Kernaufgabe dieser Jugendsozialarbeit sein. Gerade am Anfang werde man diese Orte aufsuchen um für den offenen Treff zu werben, es werde aber bestimmt auch Jugendliche geben, die diesen Ort auch wieder verlassen. Sie könnten mit ihrer Arbeit das nicht leisten beides gleichzeitig zu machen. Die mobile und die offene Jugendarbeit seien zwei verschiedene Sachbereiche. Wichtig sei es aber erstmal zu schauen; diese Jugendliche zu finden und zu binden.

Die offene Jugendarbeit stelle Räumlichkeiten und Regeln sowie klare Rahmenbedingungen zur Verfügung. Die Mobile Jugendarbeit dagegen bedeute in der Lebenswelt der Jugendlichen zu agieren. Da gehe man in die Strukturen der Jugendlichen und in deren Regelungsrahmen. Das sei ein ganz anderes Vorgehen als in der offenen Jugendarbeit.

Man decke die inhaltlich im Gesamtteam auch ab. In Heitersheim und Münstertal gebe es z.B. eine mobile Jugendarbeit, dies aber sei ein gesondertes Thema. Wenn es da besonderen Bedarf gebe, müsse man da schauen.

GR Hilfinger bedankt sich für die Ausführungen. Er fragt, wa man tun müsse um eine mobile Jugendarbeit umzusetzen.

BM Blens antwortet, dass man einen Vertrag erstellen müsse und jemanden anstellt.

GR Hilfinger fragt, ob eine Kooperation mit Heitersheim oder Münstertal möglich wäre.

Hr. Wallner antwortet, dass man zeitlich theoretische Kapazitäten habe aber das Problem sei, dass man diese Arbeit in der Regel nicht teilen könne, weil man nur eine begrenzte Anzahl an Tagen habe und die Zeiten der mobilen Jugendarbeit in der Regel auch um 19 Uhr plus sind. Damit man da nicht zwischen den Stühlen sitze brauche man deswegen gesondertes Personal.

BM Blens sagt, dass die Jugendsozialarbeit auch das aufsuchen, gerade in der Anfangsphase, der Jugendlichen vor Ort ja einhalte.

Hr. Wallner bestätigt dies.



GR Busch sagt, dass ganz konkret in den letzten Jahren speziell im Kurpark ein Brennpunkt war. Dort sei Mitte Sommer Friede eingekehrt, da müsse also etwa geschehen sein. Im gleichen Maße habe man aber in Laufen Probleme.

Hr. Wallner sagt, dass er für die Vermutung, dass die Aufnahme der Jugendarbeit 1 zu 1 etwas damit zu tun habe, nicht die Hand ins Feuer legen würde.

BM Blens bedankt sich bei Frau Frey und Herrn Wallner und verabschiedet sie aus der Sitzung.

Nr. 58 / 2021

TOP III / 3 Arbeits- und Auftragsvergabe: Unterhaltung von Wirtschaftswegen im Laufener Forst
- Beratungsvorlage -

BM Blens leitet den Tagesordnungspunkt ein, siehe Beratungsvorlage. Er begrüßt Revierförster Herr Pflüger.

Hr. Pflüger erläutert die Sachlage und zeigt anhand von aktuellen Bildern die Schäden aufgrund dessen Handlungsbedarf besteht. Die Schäden würden die Verkehrssicherung gefährden können und dürften somit nicht so bleiben.

Er erklärt und stellt dem Gemeinderat die fachlichen Hintergründe vor.

GR Benz fragt, wieso keine Ausschreibung stattfindet. Es gebe doch sicherlich noch andere Unternehmen die diese Arbeiten machen würden.

Hr. Pflüger antwortet, dass es eine Ausschreibung aus dem Jahr 2019 gebe. Dort habe das Forstamt noch damals für den kompletten Forstwald ausgeschrieben. Es wurden kaum Angebote abgegeben, die Firma Grafmüller hatte den Zuschlag bekommen und hat die Konditionen aufrechterhalten.

GR Hilfinger meint, dass grundsätzlich er sagen könne, dass die Gräterarbeit sehr gut und effektiv gewesen sei.

Der Gemeinderat diskutiert über die finanziellen Ausgaben. Hr Pflüger erklärt, dass die überplanmäßigen Aufwendungen durch Bundeswaldprämie und gute Zahlen im Holzverkauf gedeckt sind.

Er erklärt, dass in den letzten 8 Jahren wenig an den Wegen gemacht worden sei. Dadurch seien diese in einem schlechten Zustand. Man müsse die Infrastruktur im Wald im Auge behalten.

Der Gemeinderat fasst folgenden

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe des Auftrages zur Sanierung von Wirtschaftswegen im Laufener Forst an die Fa. Grafmüller GmbH, Keppenbach 16, 79348 Freiamt, zum Angebotspreis in Höhe von 22.000,00 Euro brutto. Des Weiteren müssen in diesem Zusammenhang Böschungssicherungsarbeiten durch die Fa. Grafmüller GmbH aus Müllheim ausgeführt werden. Hier beläuft sich das Angebot auf ca. 8.500,00 Euro.

Die für die Maßnahmen notwendigen überplanmäßigen Aufwendungen werden durch den Gemeinderat genehmigt.

Abstimmungsverhältnis: (13 Stimmberechtigte)

13 Ja 0 Nein 0 Enthaltungen



Nr. 59 / 2021

TOP III / 4 Informationen zum Abschluss des Haushaltsjahres 2020
- Beratungsvorlage -

BM Blens leitet den Tagesordnungspunkt ein. RAL Häckelmoser stellt den Tagesordnungspunkt vor, siehe Beratungsvorlage und Präsentation.

Nr. 60 / 2021

TOP III / 5 Informationen zum Verlauf des Haushaltsjahres 2021
- Beratungsvorlage -

BM Blens leitet den Tagesordnungspunkt ein. RAL Häckelmoser stellt den Tagesordnungspunkt vor, siehe Beratungsvorlage und Präsentation.

Nr. 61 / 2021

TOP III / 6 Erste Informationen zur Planung des Haushaltsjahres 2022
- Beratungsvorlage

BM Blens leitet den Tagesordnungspunkt ein. RAL Häckelmoser stellt den Tagesordnungspunkt vor, siehe Beratungsvorlage und Präsentation.

Nr. 62 / 2021

TOP III / 7 Aufnahme von Kommuldarlehen für die Eigenbetriebe Wasserversorgung sowie Breitbandversorgung der Stadt Sulzburg
- Beratungsvorlage -

BM Blens leitet den Tagesordnungspunkt ein. RAL Häckelmoser stellt den Tagesordnungspunkt vor, siehe Beratungsvorlage und Präsentation.

GR Bächler sagt, dass alles beim Vorgehen soweit in Ordnung sei. Was er immer wieder erdrückend fände, sei das Thema Breitband. Man mache sich zurzeit ja große Gedanken beim Thema Nahwärme. Es könne so nicht weitgehen beim Breitband.

BM Blens antwortet, dass man auch hier Überlegungen in diese Richtung habe.

GR Engler fragt, ob man mit der Darlehensaufnahme nicht in die Situation kommen könne, dass man Negativzinsen zahlen müsse.

RAL Häckelmoser antwortet, dass man sich momentan mit 900.000 € im Kassenkredit befinde. Damit komme man gerade auf null. Klar kämen noch Grundstücksverkäufe rein aber es gehe darum auch ein kleines Liquiditätspolster zu haben.

GR Engler fragt, ob man die Aufnahme nicht noch um ein Jahr verschieben sollte.

RAL Häckelmoser antwortet, dass man dies gerade nicht tun sollte, da man nichtweiß wie sich in der Zukunft die aktuell günstigen Zinssätze entwickeln.

GR Braunagel fragt, ob wenn man solche Sonderkonditionen wie das Kündigungsrecht einbaut nicht deutlich teurere Zinsen zahlen müsse. Er wisse nicht ob z.B. ein halbes Prozent Zinsaufschlag dieses Sondertilgungsrecht rechtfertigt.

RAL Häckelmoser antwortet, dass er dies als Option aufnehmen könne.

Der Gemeinderat fasst folgenden



Beschluss:

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, Angebote für die Aufnahme von Kommunaldarlehen für
a) den Eigenbetrieb Wasserversorgung Sulzburg in Höhe von 435.100 Euro
b) den Eigenbetrieb Breitbandversorgung Sulzburg in Höhe von 504.200 Euro
einzuholen und das Angebot mit dem günstigsten Zinssatz anzunehmen. Das Ergebnis der Ausschreibung wird dem Gemeinderat in seiner nächsten öffentlichen Sitzung präsentiert. Die Regelung für ein Sonderkündigungsrecht soll zusätzlich als Option eingeholt werden.

Abstimmungsverhältnis: (13 Stimmberechtigte)

13 Ja 0 Nein 0 Enthaltungen

Nr. 63 / 2021

TOP III / 8 Information über den Stand der Fortschreibung des ÖPNV Nahverkehrsplans
- Beratungsvorlage -

BM Blens stellt den Tagesordnungspunkt vor, siehe Beratungsvorlage.

GR Busch trägt vor:

„Ich habe schon mehrfach auf die besondere Problematik des ÖPNV speziell hier im Städtle hingewiesen:

Aufgrund der Sackgassenlage haben wir ja bei uns zwischen Kreisel Betberger Str. und Marktplatz die Situation, dass bei jeder Linienfahrt die Strecke doppelt durchfahren werden muss.

So haben wir schon jetzt nach dem alten Fahrplan täglich 78 Fahrten durchs Stadttor.

Und mit dem neuen Plan sollen es sogar 106 Fahrten werden!

Um allen Missverständnissen vorzubeugen:

Auch ich bin für einen starken ÖPNV!

Ziel muss sein, dass auch hier im ländlichen Raum niemand auf einen Privat-PKW angewiesen ist.

Außerdem müssen wir aus Klimaschutzgründen dafür sorgen, dass die Belastungen für die Umwelt so weit wie möglich reduziert werden.

Folglich müssen wir auch im ÖPNV bei jeder Maßnahme darauf achten,

dass Belastung und Nutzen in einem gesunden Verhältnis zueinander stehen.

Und genau das ist ganz offensichtlich hier auf diesem Streckenabschnitt nicht der Fall!

Hier sollen sich künftig täglich 53 Großraumbusse stinkend und lärmend die Hauptstraße hoch durchs Stadttor hindurch ins Städtle quälen und dann die gleiche Strecke wieder runter aus Sulzburg raus!

Das Stadttor wird dann also täglich 106mal passiert

mit den jetzt schon bekannten chaotischen Verkehrssituationen,

wo wegen Begegnungsverkehr wieder zurückgestoßen werden muss

und Fußgänger gezwungen sind, sich an die Hauswände zu quetschen.

Ganz absurd wird das Ganze dadurch, dass von diesen 106 Fahrten außer den Schulbusfahrten ca. 90 Fahrten mehr oder weniger leer sein werden!

Das Verhältnis von Nutzen, den uns der ÖPNV bringt und den Belastungen, die wir ertragen müssen, erscheint mir deshalb doch absolut inakzeptabel.

Für mich stellt sich daher die Grundsatzfrage:

Brauchen wir hier vom Stadtzentrum aus wirklich aus reinen Bequemlichkeitsgründen

täglich 53 Verbindungen Richtung Heitersheim, Müllheim und Staufen

oder muss nicht auch eigentlich jedem körperlich gesunden Mitbürger zuzumuten sein,

aus Umweltschutzgründen ein paar 100m zu Fuß, oder mit Fahrrad oder e-Bike zur nächsten

Haltestelle am Betberger Kreisel zurückzulegen?

Eine sehr gute Lösungsvariante lag übrigens schon einmal auf dem Tisch:

Täglich 19 Fahrtenpaaren vom Marktplatz nach Heitersheim,

und eine Querverbindung Staufen – Müllheim mit Umsteigemöglichkeit hier in Sulzburg am Betberger Kreisel.

Sie wurde aber leider im beschließenden Kreistag von uns nicht nachdrücklich genug eingefordert.



Vielleicht ist es noch nicht ganz zu spät, aber dann müsste jetzt wirklich mal ein klares Signal von uns kommen, dass wir das so nicht wollen!“

GR Busch wolle auch daran erinnern, dass man sich momentan zur Stadtentwicklung Gedanken mache. Dabei sei auch die Aufwertung des Marktplatzes ein Zentrales Thema. Er sehe es dabei kritisch, wenn der Marktplatz weiterhin mit Wendekreiseln für Großraumbusse und sogar als Busabstellplatz benutzt werde. Dies sei seiner Meinung nach eine Verunstaltung.

GR Engler sagt, dass er auch in der Arbeitsgruppe sei. Das Problem sei, dass die Streckenführung. Die anderen Orte die auch noch angefahren werden, müssen immer im selben Takt angefahren werden, sonst müsste der Bus eine Zeit lang stehen und z.B. im Bereich Grethermühle warten.

Hr. Busch habe soweit schon recht, dass es recht viele Fahrten durchs Stadttor gebe. Vielleicht müsse man da auch darauf achten, dass der Bus nur so groß wie benötigt ist.

BM Blens sagt, dass man für einen stärkeren ÖPNV gekämpft habe. Er könne es sich gut vorstellen, dass für die kleinere Strecke auch kleinere Busse genommen werden könnten. Er sei optimistisch, dass der ÖPNV auch zu einer Entlastung der Restverkehrssituation beiträgt.

GR Bächler sagt, dass der Kreistag so beschlossen hat. Aufgrund der Lage von Sulzburg, sehe er es für Notwendig, dass der Bus durch das Stadttor fährt. Sonst wäre die Akzeptanz für den Bus nicht so da. Seine Hoffnung sei, dass durch E-Mobilität bei Bussen oder kleinere Busse die Belastung reduziert werde. Der Kreistag habe das beschlossen, was auch weitere Kosten bedeute. Bei 2% mehr Kreisumlage bedeute dies gut 100.000 € mehr Kosten.

GR Busch sagt, dass er einen ergänzenden Vorschlag habe, wenn das tatsächlich so kommen sollte. Die Fahrten von Richtung Müllheim würden ja nicht so oft wie nach Richtung Heitersheim fahren. Das würde bedeuten, dass der Bus hier wieder parkt und Fahrten auslässt. Das nächste sei, dass bei den 96 Fahrten, nur ein Teil hoch zur Schule sind. Sollten die dann auf dem Marktplatz wenden, müsse man sich künftig bei der Marktplatzgestaltung einschränken. Wieso sollte man dann nicht einfordern, dass wenn die Buse schon reinkommen, oben bei der Schule wenden. Dies solle man schon jetzt einfordern, damit der Bus nicht auf dem Marktplatz, sondern wo anders pausiert. Man müsse schon klar sagen, dass dies nicht so mit Sulzburg gemacht werden könne.

Der Gemeinderat diskutiert, ob die Meinung von Gemeinderat Busch der Meinung des Gremiums entspricht. Es gibt kein Votum bzw. klares Stimmungsbild.

Der Gemeinderat nimmt die Beschlüsse des Kreistages zur Kenntnis.

VI. Mitteilungen der Verwaltung

BM Blens teilt mit, dass im Bereich des Friedhofs Sulzburg von der Firma Benz das Tor versetzt wurde, sodass dort jetzt die Möglichkeit besteht, Rollstuhlgerecht zu parken.

Die Verwaltung erarbeite momentan ein Konzept für die Anschaffung von 2 Defibrillatoren. Man sehe sich noch bzgl. der Kosten für Anschaffung und Wartung um.

Zum Thema Werbegemeinschaft teilt HAL Klinger mit, dass man in der Verwaltung mit Kulturamtsleiterin Jegge zur Empfehlung kam, die bisher auf ein Jahr befristete Teilnahme um ein weiteres Jahr zu verlängern, da das Jahr 2021 aus touristischer Sicht nicht einfach gewesen sei. Die Entscheidung müsse kurzfristig getroffen werden, da von der Werbegemeinschaft Aufträge zum Druck von Werbeträgern nächsten Monat in Auftrag gehen. Der Gemeinderat nimmt dies zustimmend zur Kenntnis.



VII. Bürgerfragen

Ein Bürger sagt, dass er den Beschluss über das E-Car-Sharing überhaupt nicht nachvollziehen könne. Dieser stehe im Konflikt mit den Beschlüssen der Bundesregierung. Nicht nur leere Busse, sondern auch das Verkehrschaos seien in Sulzburg ein Thema. Der ÖPNV sei grottenschlecht. Ihn interessiere die Anbindung an den Heitersheimer Bahnhof.

In Sulzburg habe man bei solchen Entscheidungen das Gefühl, man sei noch im letzten Jahrhundert.

BM Blens antwortet, dass das Thema ÖPNV sich die Situation in eine bessere Richtung bewege.

VIII. Anfragen und Mitteilungen aus dem Gemeinderat

GR Hakenjos teilt mit, dass sie verschiedentlich angesprochen worden sei, dass wenn neue Urnengräber angelegt werden sollten, die Wege auch breiter sein sollten. Dies sei gerade für ältere Menschen wichtig.

GR Hug sagt, dass er vor einiger Zeit wegen dem Organigramm der Stadtverwaltung gefragt habe. BM Blens sagt, dass man dieses auf die Homepage stellen werde.

GR Hilfinger sagt, dass das Streichen der Fenster und Türen bei der Schule und der Türen der Schwarzwaldhalle im hinteren Bereich mal eingeplant werden müsste.

GR Sum fragt, wie der Stand bezüglich eines Gemeindevollzugsdienstes ist.

BM Blens antwortet, dass es nicht so einfach sei, hier jemanden zu bekommen. Die Verwaltung habe diverse Gespräche geführt und auch diverse Absagen bekommen. Man habe aber jetzt jemanden gefunden, der das machen würde. Man müsste in einer der nächsten Sitzungen über ein Konzept entscheiden.

5 Gemeinderäte stellen einen Antrag auf Behandlung des Themas „Erlass einer Allgemeinverfügung über das Verbot des Abbrennens von pyrotechnischen Gegenständen (Feuerwerken) der Kategorie II an Silvester/Neujahr für den Bereich der historischen Gesamtanlage im Stadtkern von Sulzburg“.

IX. Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift vom 23.09.2021 wurde einstimmig genehmigt.

Bürgermeister.: Dirk Blens

Für die Mitglieder: Martin Bächler

Helmut Grether

Schriftführer: Martin Klinger